



**Gemeinde/Cumegn**

**Albula/Alvra**

Information zum Briener Rutsch

**Brienz/Brinzauls – Vazerol – Surava - Tiefencastel**

9. Oktober 2020

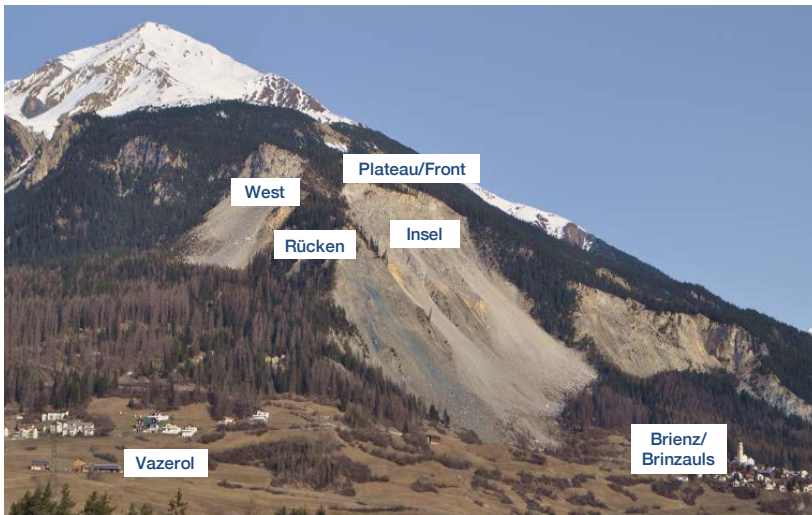
### Rutschung im Dorf

Die Rutschung Dorf verbleibt auf einem ungefähr konstanten, aber hohen Geschwindigkeitsniveau. Die Geschwindigkeit im Dorf liegt bei ca. 1.10 m/Jahr, westlich des Dorfes bei ca. 1.40 m/Jahr.

### Rutschung am Berg

Der so genannte «Grosstrend» der Rutschung Berg ist nach wie vor abnehmend; dennoch sind die Geschwindigkeiten immer noch auf einem sehr hohen Niveau.

Seit Juni führten fünf Niederschlagsereignisse jeweils zu starken Beschleunigungen in den Bereichen «West», «Insel» und an der «Front», die allerdings jeweils wieder sehr rasch abklingen. Das letzte Ereignis vom 2. bis 4. Oktober 2020 war etwas weniger ausgeprägt als die vier Ereignisse seit Juni.



Die aktuellen Geschwindigkeiten der Rutschung Berg (in Metern pro Jahr):

- Insel: bis 7,0 m
- Plateau und Front: 1,8 – 2,6 m,
- Szenario West: 6,6 m,
- Rücken Caltgeras: bis 1,8 m.

### Steinschlagereignisse nach Regenfällen

Die ergiebigen Niederschlagsereignisse führten zwar zu zahlreichen Stein- und Blockschlägen, grössere Felsabbrüche gab es aber trotz der erhöhten Geschwindigkeiten keine.

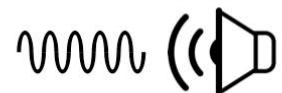
### Trendumkehr im Winter wahrscheinlich

Die generelle Beruhigung der Geschwindigkeiten am Berg dürfte sich noch einige Wochen fortsetzen. Starke Niederschlagsereignisse können jeweils zu Beschleunigungen führen und Stein- und Blockschläge auslösen.

Mit dem Beginn der kälteren Jahreszeit muss aus der Erfahrung der letzten Jahre dann wieder mit einer Trendumkehr bei den Rutschgeschwindigkeiten gerechnet werden: Die Bewegungen am Berg dürften dann wieder zunehmen.

**Bei Alarm**

(Sirene Allgemeiner Alarm)



Radio hören



SMS-Info lesen



Nachbarn informieren

---

## Bohrungen in der Rutschung Berg

Die erste Bohrung dieses Sommers konnte bis in eine Tiefe von ca. 340 Metern erstellt werden. Sie liegt im festen Grund ausserhalb der Rutschung «Berg» - etwas unterhalb von Propissi. Der Einbau der Messinstrumente gestaltete sich schwieriger als gewohnt und dauerte dadurch wesentlich länger. Dennoch konnten die Bohranlagen inzwischen abgebaut und an der zweiten Bohrstelle, die im unwegsamen, rutschenden Gelände liegt, installiert werden. Die Arbeiten bei der zweiten Bohrung haben begonnen.

Aufgrund der Verzögerungen wird es wohl nicht möglich sein, alle vier geplanten Bohrungen dieses Sommers noch vor dem Wintereinbruch abzuschliessen. Sollte das der Fall sein, werden die restlichen Bohrungen 2021 durchgeführt.

---

## Entwässerung «Maiensässe» bei Propissi

Die Bauarbeiten für die Totalerneuerung der Entwässerung im Gebiet der Maiensässe kommen planmässig voran. Bereits sind drei Viertel der Entwässerungsanlage erneuert. Ohne Wetterpech sollten vor dem Winter rund 90 Prozent der erneuerten Anlage in Betrieb sein. 2021 wird insbesondere die neue Versorgung der Maiensässe mit Quellwasser abgeschlossen.



Einer der bereits erneuerten Kanäle im Gebiet Propissi. (Bild: Reto Crameri/twitter.com)

---

## Start des Projekts Sondierstollen Brienz/Brinzauls

Im September wurde mit den konkreten Projektierungsarbeiten für den Bau eines Sondierstollens unterhalb Brienz/Brinzauls begonnen. Voraussichtlich am 11. Dezember stimmt die Gemeindeversammlung über den Kreditantrag ab. Nach wie vor wird ein Baubeginn im Frühjahr 2021 angestrebt. Mit dem Sondierstollen soll die Drainierbarkeit des Gebirges unterhalb der Rutschung sowie der Rutschmasse selbst und damit die Wirksamkeit einer Tiefenentwässerung erkundet werden.

---

## Arbeitsgruppe Siedlung: Informationsveranstaltungen im Oktober

Die Arbeitsgruppe Siedlung der Gemeinde beschäftigt sich mit den Fragen rund um die mittel- und langfristige Bewohnbarkeit von Brienz/Brinzauls. Sie hat einen Bericht in Auftrag gegeben, wie vorzugehen wäre, falls eine Umsiedlung von Brienz/Brinzauls unumgänglich würde und wo Neuansiedlungen möglich wären.

Am **Freitag, 16. Oktober** werden Einheimische und Zweithemische Betroffene in zwei kleineren Veranstaltungen über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe und den Bericht informiert.

Am **Montag, 19. Oktober** findet dann die öffentliche, 8. Bevölkerungsinformation zu dem Thema statt. Wegen der Corona-Pandemie wird sie wieder als Live-Stream im Internet übertragen.



Fragen können wieder per E-Mail direkt in die Livesendung gestellt werden.

Der Livestream kann im [Youtube-Kanal der Gemeinde Albula/Alvra](#) angesehen werden. (*Google: «youtube albula/alvra»*). Mit dem Mobiltelefon können Sie den QR-Code links mit Ihrer Kamera scannen und den Livestream dann direkt öffnen.

---

## Weitere Informationen

Auf der Website der Gemeinde ([www.albula-alvra.ch](http://www.albula-alvra.ch)) werden alle aktuellen Informationen zum Briener Rutsch publiziert. Bei Fragen steht Ihnen die Gemeindeverwaltung gern zur Verfügung. Die Hotline 079 936 39 39 ist bis auf weiteres zu Bürozeiten erreichbar.

## Das nächste Bulletin erscheint in der ersten Hälfte November.

Herausgeber: Führungsstab der Gemeinde Albula/Alvra | Redaktion: Christian Gartmann



## Hintergrund

In unserem monatlichen Informationsbulletin informieren wir Sie über den aktuellen Stand unserer Erkenntnisse und Arbeiten. Damit Sie unsere Tätigkeit besser kennenlernen, stellen wir monatlich ein Thema mit einem Hintergrund-Interview vor.

**Gion Hagmann, Leiter Strassenerhaltung, Tiefbauamt Graubünden**

### «Bei der Sicherheit dürfen wir keine Abstriche machen»

Mit der Zunahme der Bewegung im Brienzer Rutsch haben in den letzten Jahren auch die Schäden an den drei Kantonsstrassen zugenommen. Der Unterhalt und Betrieb der Strassen stellen eine besondere Herausforderung dar. Dabei spielt die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer die zentrale Rolle, sagt Gion Hagmann im Interview.

*Die Kantonsstrassen von Lantsch/Lenz nach Brienz und von Tiefencastel nach Lantsch/Lenz sowie die Landwasserstrasse sind «ewige Baustellen». Wie oft müssen Ihre Leute ausrücken, um die Fahrbahnen zu reparieren?*

Der Eindruck täuscht etwas: auch bei den Strassen, die durch den Brienzer Rutsch führen, ist der grösste Teil des Unterhalts vergleichbar mit anderen Strecken. Beim Übergang in den Rutsch, vor allem dem Naturstrassenteil, sind aber alle ein bis zwei Monate grössere Arbeiten nötig.

#### *Wie repariert man eine rutschende Strasse?*

Da es nicht möglich ist, eine nachhaltige und dauerhafte Reparatur zu erreichen, beschränken wir uns auf das Nötigste, um die Sicherheit zu gewährleisten. Wo sich die Strasse senkt, füllen wir mit Kies- und Belagsmaterial auf.

*«Die Strassen spielen für die ganze Region eine wichtige Rolle.»*

*Teile der obersten Strasse werden gar nicht mehr asphaltiert. Warum?*

Es hat sich gezeigt, dass sich die so genannten Versätze im Übergangsbereich der Rutschung immer häufiger und plötzlicher ereignen. Im Strassenbelag aus Asphalt kann das zu Rissen und Kanten führen, die dann zur



Reparaturarbeiten an der Landwasserstrasse 2019.  
Bild: Gion Hagmann, TBA Graubünden

Gefahrenquelle für die Verkehrsteilnehmer werden. In einer Naturstrasse ist das weniger der Fall. Zudem können wir in den Wintermonaten gar keinen frischen Asphalt beziehen, um die Risse im Belag zu reparieren. Hinzu kommt, dass wohl die meisten Verkehrsteilnehmer ihre Geschwindigkeit anpassen, wenn sie auf ein Stück Naturstrasse kommen. Gut signalisiert ist sie deshalb eine gute Lösung für diese Stellen.

#### *Was kosten diese Reparaturen jedes Jahr?*

Wir gehen von einem tiefen sechsstelligen Betrag aus, den der betriebliche Unterhalt für Belagsflicke und für Anpassungen im Naturstrassenstück jedes Jahr kostet.

*Gibt es einen Punkt, wo die Schäden so schlimm werden, dass man diese Strassen nicht mehr reparieren kann und man sie aufgeben muss?*

### Strasse Brienz-Vazerol: Die Arbeiten laufen planmässig.

Die Arbeiten an der Strasse und den Werkleitungen zwischen Brienz/Brinzauls und Vazerol kommen gut voran. Sie sollten wie vorgesehen bis Ende Oktober/Anfang November abgeschlossen sein.

Bis dahin muss die Strasse gesperrt bleiben.

Nein, grundsätzlich nicht. Diese Strassen spielen für die ganze Region und das Dorf Brienz/Brinzauls eine sehr wichtige Rolle. So lange, wie die Sicherheit gewährleistet ist, sollen sie geöffnet bleiben. Wenn allerdings ein plötzliches Ereignis eintritt oder die Sicherheit nicht mehr gegeben ist, könnte ein Strassenabschnitt durchaus auch aufgegeben werden.

**Und konkret bei der Briener Strasse Lantsch-Brienz: Dachte man schon daran, sie aufzugeben und den Verkehr über Tiefencastel zu leiten?**

Durchaus. Die aktiven Steinschläge haben zugenommen und es wird immer wahrscheinlicher, dass Blöcke nicht in der Geröllhalde oder an einem der Dämme liegenbleiben und dann die Strasse erreichen. Daraus kann schon ein Sicherheitsdefizit entstehen.

**Wie gefährlich ist diese Strasse denn für die Benutzer?**



Die Ampel oberhalb Brienz/Brinzauls wird von einer Radaranlage gesteuert, die Steinschlagbewegungen erkennt und dann die Strasse automatisch sperrt.

Zurzeit ist dieser Strassenabschnitt noch immer sicher. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet die automatisierte Lichtsignalanlage, welche die Strasse sperrt, wenn ein Radarsystem Bewegungen am Berg detektiert.

**Wie zufrieden sind Sie mit dem System?**

Es hat sich sehr gut bewährt.

**Gleich an der Strasse gibt es einen Schutzdamm, der von oben ankommende Steine zurückhalten soll. Hinter dem Damm ist aber so viel Geröll, dass die Steine den Damm zuweilen überrollen. Warum wird er nicht entleert?**

Der Damm an der Kantonsstrasse wurde bis jetzt immer jährlich entleert. Selbstverständlich muss für solche Arbeiten das Wetter und die Aktivität Steinschlag stimmen. Der zweite Damm der Gemeinde kann aber tatsächlich nicht mehr entleert werden, da es dort zu gefährlich ist. Deshalb werden künftig wohl immer mehr Blöcke weiter vorstossen und die Wiesen vor dem Dorf oder die Strasse erreichen.

*«Ich verstehe, dass eine Sperrung für die Bewohner lästig sein kann.»*

**Der Strassenabschnitt durch das Steinschlaggebiet muss dennoch unterhalten werden. Wie sichern Sie Ihre Leute bei diesen Arbeiten?**

Im Gefahrenbereich werden Beobachter eingesetzt, welche das arbeitende Personal sofort warnen können.

**Sind die Arbeiten für Ihre Leute dennoch gefährlich?**

Die Gefahr in diesem Bereich ist erhöht, mit den zusätzlichen Beobachtern kann aber dennoch sicher gearbeitet werden.

**Ende August waren starke Niederschläge angesagt, worauf Sie die Strasse aus Sicherheitsgründen ganz gesperrt haben. Weil auf**

*der kleineren Strasse von Vazerol nach Brienz/Brinzauls aber eine Baustelle ist, konnte man Brienz/Brinzauls von Westen her nicht erreichen. Wieso haben Sie diese Sperrung beschlossen und andere Male nicht?*

Die Aktivität der Steinschläge war in diesem Zeitraum höher als andere Male bei vergleichbaren Niederschlägen. Für diese Entscheidung steht uns ein sehr gutes Überwachungssystem zur Verfügung. Wir haben im Interesse der Sicherheit entschieden, die Strasse zu sperren.

*Einige Brienzler sagen, dass diese Sperrung übervorsichtig gewesen sei. Was sagen Sie dazu?*

Ich verstehe, dass eine Sperrung für die Bewohner lästig sein kann. Passiert dann nichts, ist der Eindruck schnell da, man hätte vielleicht gar nicht sperren müssen. Wenn man aber die Daten und Prognosen für die fraglichen Tage anschaut, war die Sperrung richtig. Wir würden wieder so entscheiden. Bei der Sicherheit dürfen wir keine Abstriche machen.

*Die Sperrung der Strasse betrifft nicht nur*



Die Übersicht [www.strassen.gr.ch](http://www.strassen.gr.ch) zeigt immer den aktuellen Zustand der Strassen in Graubünden und funktioniert auch auf dem Handy.

*den Individualverkehr, sondern auch die Postautolinie. Mit wem sonst sprechen Sie solche Sperrungen ab?*

Solche Sperrungen werden zwischen Geologen und dem Bezirk des Tiefbauamts abgesprochen. Postauto Graubünden reagiert jeweils sehr rasch, das Konzept für die Umleitung der Postautolinie ist bewährt.

Auf der Internetseite [www.strassen.gr.ch](http://www.strassen.gr.ch) können sämtliche wichtigen Strassen des Kantons mit ihrem Strassenzustand jederzeit aktuell abgerufen werden. Natürlich werden dort auch Sperrungen gemeldet.

## Zur Person



Gion Hagmann (52) ist diplomierter Bauingenieur FH und seit zwei Jahren Chef Strassenerhaltung beim Tiefbauamt Graubünden. An seinem Beruf mag er die Vielseitigkeit der Aufgaben, die ihn gerade bei Naturereignissen immer wieder vor neue Herausforderungen stellt, und die Tätigkeit in allen Teilen des grössten Kantons der Schweiz.

Das Albulatal kennt er aus seinem Beruf und als begeisterter Rennradfahrer.